

Herrn, doch am folgenden Tage piff er aus einem anderen Tone. „Ich habe Ew. Excellenz eine höchst wichtige und angenehme Nachricht zu bringen,“ sagte er halblaut, als er am Morgen ins Zimmer trat und indem er sich umblinnte, ob auch kein unbefangener Käufer zugegen sei. „Es befindet sich jetzt in unsern Mauern eine große, weltberühmte Dame,“ fuhr er fort, die die geheimsten Dinge weiß, die Neigungen der Menschen nach seinem Gefallen lenkt und sogar Jugend und Schönheit mittheilen kann. „Ah! Das ist ein Glück für mich!“ sagte der Baron leuchtenden Auges. „Wie heißt diese Halbgöttin?“

„Venormand, Madame Venormand, sie ist eine Entlein jener weltberühmten Venormand, die dem ersten Napoleon seinen Sturz voraus sagte.“

„Venormand, Madame Venormand?“ rief der Freiherr und stürzte vor freudigem Schrecken beinahe vom Stuhle. „Ist möglich? Ist dieses Wunderweib hier? Und Du träumer sagtest mir das nicht früher!“

„Ich erfahre es eben erst jetzt,“ antwortete Kauz. „Sie reist incognito durch, hält sich nur wenige Tage hier auf und gibt Niemandem Gehör. Doch vielleicht macht sie, in Rücksicht meiner Wenigkeit, mit Ew. Excellenz eine Ausnahme, denn ich hatte vor mehreren Jahren das Glück, sie einen Monat lang in Rom als Miethskatei zu bedienen und mir durch Gewandtheit und Treue ihre Gnade zu erwerben.“

Es fehlte nicht viel, so hätte der Baron seinen Bekannten umarmt. „Lieber, bester Kauz,“ bat er, „führe mich bei der wunderthätigen Dame ein! Ich will Dich fürstlich dafür belohnen.“

Kauz versprach sein Möglichstes zu thun und eilte fort. Er blieb einige Stunden aus, kam mit einem frohen Gesichte zurück und meldete: Madame habe sich durch anhaltendes Bitten bewegen lassen, Sr. Excellenz am Abend um zehn Uhr eine Audienz zu bewilligen.

Der Baron freute sich und zitterte zugleich, mit der hochweisen Frau zu sprechen. Er wollte sein Anliegen zu Papier bringen und den Aufsatz auswendig lernen, aber der Lakai versicherte ihn, er habe diese Vorbereitung nicht nöthig, indem Madame eine Herzenskundige sei und alles schon wisse, was man ihr sagen wolle.

Gegen zehn Uhr führte Kauz seinen Gebieter nach der ziemlich entfernten Wohnung der berühmten Wahrsagerin. Ein seltsames, in ein langes weißes Gewand gehülltes, gepushtes Wesen empfing sie an der Thür eines unbedeutenden Hauses und öffnete ihnen am Ende eines langen Ganges in untersten Stockwerk ein Zimmer.

Da saß hinter einem Tische, der mit verschiedenen von einer Epheie bewachten Zaubergewächsen bedeckt war, eine tiefverschleierte Dame. Ein weites schwarzes Kleid waltete von ihren Schultern herab und auf dem Haupte trug sie eine ellenhohe, pyramidenförmige rote Mütze.

Während beugte sich der Baron vor der erhabenen Gestalt, die sich so wenig als ein Felsen bewegte. Als er aber eine stammelnde Anrede begann, sagte sie mit einem hohen langlamen Tone: „Spargt Eure Worte, Ihr steht vor der Genormand, die durch ihre Geister bereits von Eurer Angelegenheit unterrichtet ist. Doch Ihr seid nicht allein. Wollt Ihr, daß Euer Begleiter ein Zeuge unserer Unterredung sei?“

„D ja! — wenn es Ew. Hochweisheit erlauben!“ stotterte der juchzende Baron.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Behandlung der Weine beim Ablaß.

Da jetzt die meisten neuen Weine hell sein werden, so ist es an der Zeit, sie abzulassen (es gilt dieses auch von den Weinen, die noch nicht ganz hell sind, denn die Hauptgährung ist in der Regel gegen Neujahr hin beendet), damit sie von der Hefe wegfommen. Jetzt beginnt die Nachgährung, die noch weitere Hefe und Weinstein ausschleudert, dabei wird der noch vorhandene Traubenzucker in Weingeist verwandelt. Ist die Hefe von der Hauptgährung aber noch im Saß, so wird diese bei der Nachgährung mit beigezogen, die Gährung wird stärker,

als zur Nachgährung nöthig ist, die leichteren Hefentheile heilen sich wieder der Flüssigkeit mit und der Wein wird in den meisten Fällen wieder trübe, was auf den weißen Wein unter allen Umständen schädlich wirkt, weil die dadurch dazugehörige zum Schwerewerden beikommt, bei den rothen aber namentlich hinsichtlich ihrer Farbe nachtheilig sein kann, bei beiden aber hinsichtlich ihres Bouquets. Die stürmische Nachgährung durch Beizeziehung der Hefe aus der Hauptgährung hat noch den weiteren Nachtheil, daß ein Theil des bei der ersten Gährung gebildeten Weingeistes sich bei der dadurch erhöhten Wärme theilweise in Essigsäure verwandelt und so den Keim zum Sauerwerden der Weine legt.

Ende des Monats März, oder bei kälterer Witterung Anfangs April, sollte zum zweitenmal und die weißen Weine unter allen Umständen zum dritten Mal abgelassen werden. Nach dem zweiten Ablaß, wenn sich die übrige Hefe und der Weinstein abgetrennt haben, bildet sich erst die Blume oder das Bouquet, welches oft den höheren Werth des Weins beim Verkauf bestimmt. Ist beim ersten Ablaß schon die Vorsicht geboten, daß man sofort abbricht, sobald der Wein trübe läuft und den Trübwein besonders aufhebt, so ist die Vorsicht beim zweiten Ablaß um so nöthiger; hier muß man abbrechen, wenn der Wein noch ganz hell kommt, wenn man annehmen kann, daß er der Reize zugeht, dann macht man weiter, bis der Wein sich leicht trübt, thut diesen zweiten Ablaß besonders, ebenso den Rest, der trübe läuft.

Die auf diese Art behandelten Weine behalten nicht nur länger ihre Süßigkeit und die rothen eine schönere Farbe, sondern sie werden auch immer glanzhell und sind dem Schwerewerden in halbwegs guten Kellern nicht ausgesetzt. Versucht man nach einigen Monaten diese drei Ablasse vom zweiten Hauptablaße, so wird man kaum glauben, daß sie von einem Weine sind, so verschieden sind sie oft im Geschmack und die rothen in der Farbe; daß das Ablassen womöglich an ganz hellen Tagen vorgenommen werden sollte, wird nur zu häufig übersehen, da die elektrische Spannung in der Luft, welche bei bedecktem Himmel größer ist, Einfluß auf die Gährung befindliche Flüssigkeiten ausübt und sie geneigter zum Uebergang in Essigsäure macht. Das Faß, in welches der Ablaß-Wein kommt, sollte jedesmal zuvor mit Gewürzschwefel eingebrannt werden.

Auch der Apfelsaft sollte gleichfalls, wenn er hell geworden ist, noch bei kühlerer Witterung abgelassen werden; er wird dadurch milder, angenehmer und glanzvoller. Es ist ganz irrig, wenn man behauptet, der Most dürfe nicht abgelassen werden, denn die Hefe, auf der er liege, gebe ihm Nahrung. Gerade das Gegenheil! Was für den Wein gilt, gilt auch für den Most, jedoch reicht ein einmaliges Ablassen vollkommen hin. Die Ausschleudung der Hefe als überflüssig und ganz unnütz, sollte schon Fingerzeig genug sein, daß sie von dem Getränk entfernt werden soll, denn Hefe ist ein Körper, der unter günstigen Umständen bei entsprechender Wärme und Zutritt von Luft in gährbaren Flüssigkeiten stets Gährung einzuleiten vermag.

(N. Tagbl.) Fr. Eisenwein.

### Verschiedenes.

\* In Prien (Oberbayern) hatte Gendarm Reisinger seine Verletzung nach Bogenhausen erhalten und hielt seinen Vorgesetzten, den Sergeanten Reichenhaller, für den Veranlasser dieser ihm unlieben Verletzung. Nach kurzem Wortwechsel im Dienstzimmer schloß am 14. ds. Mittag Reisinger den Reichenhaller mit dem Dienstgewehr in die Brust und erschloß sich selbst gleich darauf im Wammuschafzimmer. Reisinger war gleich todt; Sergeant Reichenhaller starb Tags darauf.

\* Auf dem Wege von Haan nach Hilben bei Oberfeld erkrankte der erst aus dem Aukhause entlassene Weber M u n d s die 23 jährige Wittwe des Viehhändlers Sommer aus Rührath, Mutter von 2 Kindern. Anzeiger bei der Behörde war der geisteschwache Bruder

des Mörders, der in dessen Begleitung war und bei der That entfloß.

\* [Sechslinge.] Aus San Francisco wird telegraphisch nach New-York als Ereigniß gemeldet, daß eine Frau in Florence (Los Angeles County) Mutter geworden ist von sechs wohlgestalteten und gesunden Kindern weiblichen Geschlechts.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

† Badenang, den 17. Januar. Die Zufuhr zum heutigen Monats-Viehmarkt war von allen Vieh-Gattungen eine sehr starke. Es hatten sich aber auch sehr viele Kaufleute eingestellt. Der Verkauf war ein sehr lebhafter, namentlich war fettes und angefeuchtetes Vieh jeder Gattung wieder sehr gesucht und sonst raschen Absatz. Schon den Tag vor dem Markt wurden in der Umgegend von einem größeren Handelsmanne schwere fette Ochsen im Stall aufgetauft. Die Preise blieben sich nach dem letzten Markte so ziemlich gleich, doch neigten sie sich mehr zum Steigen. Mit den Bahnzügen gingen 30 Wagen größtentheils mit Fettvieh nach allen Richtungen hin ab. Der Schweinemarkt war ebenfalls stark befahren und waren die Preise mäßig, man kaufte das Paar Milchschweine von 18—28 M.

### Landesproduktbörse.

Das Wetter blieb in der vergangenen Woche konsequent mild und erst heute haben wir einen bedeutenden Frost mit 5 Grad R. zu verzeichnen. Dabei sind Niederschläge so selten und sparsam, daß die Winterfeuchtigkeit im Boden gänzlich fehlt und die Quellen sehr reduziert sind. Im Getreideverkehr ist eine Milderung nicht eingetreten. Die Phytionomie aller kontinentalen Märkte ist die gleiche geblieben und die ruhige Stimmung herrscht vor, ohne daß die Preise sich merklich verändern. Nordamerika hat zwar einen Anlauf zu einer Hauffe genommen, ob dieselbe nachhaltig sein wird, bleibt abzuwarten; übrigens beeinflusst dies unsere Märkte nicht, weil amerikanisches Getreide schon seit längerer Zeit so hoch im Preise steht, daß es keine Rechnung hierher geben kann und deswegen zur Zeit in unsern Verkaufslisten gänzlich fehlt. Auf unserer heutigen Börse wurde hauptsächlich russischer, bayerischer und österreichischer Waizen verkauft und zwar in beträchtlichen Quantitäten unter ziemlich gleichen Preisen wie vor acht Tagen.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, bayer 26 M. 20 Pf. — 26 M. 40 Pf., würt. — M. — Pf., österreichisch. 26 M. 50 Pf. — M. russisch. 25 M. 25 Pf. bis 25 M. 60 Pf. Kernen — M. — Pf. bis — M. — Pf. Roggen, würt. — M. Gerste, bayr. — M. — Pf. Haber 15 M. 30 Pf. bis 16 M. 50 Pf. Dinkel 17 M. 80 Pf. — 18 M. 20 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf. Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 3: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 12. Januar. Kernen 12 M. 02 Pf. Dinkel 8 M. 94 Pf. Haber 7 M. 03 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 25 Pf. Waizen 3 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linzen 5 M. 50 Pf. Weisbrot 2 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Januar. 20 Frankenstücke . . . 16 18—20 Russische Imperials . . . 16 66—71 Englische Sovereigns . . . 20 31—36 Dollars in Gold . . . 4 16—20 Dukaten . . . . . 9 55—60

### Geforbren

den 16. d. M.: Friedrich Meizner, Schneidberrmeister, 66 Jahre alt, an Hals- und Brustleiden. Verbigung am Mittwoch den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Verbigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badenang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badenang.

Nr. 10. Samstag den 21. Januar 1882. 51. Jahrg.

Erstcheinungstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badenang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badenang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badenang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die gemeinschaftl. Aemter.

Zu einer vom R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens unterm 30. v. M. angeordneten Statistik über die Industrie- und Arbeitsschulen im Schuljahr 1880/81 gehen den Schulvorständen gemäß Conslt.-Classen vom 7. d. M. die erforderlichen Tabellen mit dem Auftrage zu, dieselben auszufüllen und das Ergebnis binnen 8 Tagen vorzulegen. Unter der Rubrik „Gesamtzahl der Unterrichtsstunden“ ist die Summe aller im Schuljahr erteilten Stunden einzusetzen, wogegen in den Ortsberichten die Zeit und Zahl der Wochenstunden unter der Rubrik Bemerkungen anzugeben ist. Den 17. Jan. 1882. R. gem. Oberamt in Schulsachen. Göbel. Eisenbach.

### Bekanntmachung.

Zum Gerichtsvollzieher für die Gesamtgemeinde Sulzbach ist für den Verwaltungscandidaten Gottlieb Wenzel der Kupferschmid Karl Ehrmann von da bestellt worden. Den 18. Jan. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

### Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die im Jahr 1882 in Heilbronn stattfindende Rindvieh-Ausstellung & Prämierung.

Im Monat Juni d. J. wird in Heilbronn eine Vertheilung von Staatsprämien für Rindvieh in Verbindung mit einer Ausstellung nach Maßgabe der mit Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 29. Juni 1878 (Staatsanz. Beil. Nr. 179) veröffentlichten Grundbestimmungen für die Rindviehprämierungen stattfinden. Bei derselben können Thiere des rothen und Fleckviehs (Simmenthaler, Alb., Haller, Redar- und verwandte Schläge) konkurriren und werden folgende Preise ausgesetzt: I. Für Farren: je 3 Preise zu 200, 160, 140, 120, 100, 80 M. II. Für Kühe: je 3 Preise zu 160, 140, 120, 100, 80, 60 M. III. Für Kalbeln: je 3 Preise zu 160, 140, 120, 100, 80, 60 M. IV. Für Zuchtfamilien: ein Preis zu 300 M. und ein Preis zu 240 M. Im Ganzen 56 Preise mit 6900 M. Indem die Landwirthe zum Zweck zeitiger Vorbereitung von der in Aussicht stehenden Rindviehprämierung vorläufig in Kenntniß gesetzt werden, wird noch angefügt, daß das vollständige Programm später veröffentlicht werden wird. Stuttgart den 3. Jan. 1882. Werner.

### Revier Winnenden. Fichten-Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. d. M., von Mittags 11 Uhr an, in der Krone auf dem Stöckenhof: aus Buch, Abth. Kirchenader u. Brandspiz: Derbstangen: 450 Stüd 9—12 m lang 130 „ über 12 m „ Reistangen: 6080 „ bis 3 m „ 5150 „ 3—4 m „ 4890 „ 4—6 m „ 2440 „ 6—8 m „ 950 „ über 8 m „ aus Hörnle Abth. vorderer Ruitrain: Derbstangen: 6400 Stüd 9—12 m „ 11 „ über 12 m „ Reistangen: 5130 „ bis 3 m „ 8080 „ 3—4 m „ 9450 „ 4—6 m „ 4650 „ 6—8 m „ 1370 „ über 8 m „ Die Forstwächter werden am Verkaufstage von Morgens 8 Uhr an in den Schlägen anwesend sein, um die Stangen vorzulegen. Reichenberg den 17. Jan. 1882. R. Forstamt. Bechtner.

### Revier Mönchsberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr, in Mainhardt in der Linde aus den Staatswaldungen Mönchsberg, Abth. 4: 3 eigene Abschnitte 4. Classe, 122 Stüd Nadelholz Lang-, Säg- und Ausschußholz aller Classen; 1 Am. die. Spaltholz und 38 Am. Scheiter, Prügel und Anbruch. Ferner aus Knieenwald 4 wiederholte: 139 Stüd Langholz 1. bis 4. Cl., 65 Stüd Sägholz 1., 2. und 3. Cl. Gall den 19. Januar 1882. R. Forstamt.

### Revier Mönchsberg. Reissch-Verkauf.

Am Montag den 23. d. M., Nachmittags 1 Uhr, bei Knaupp zur Sammerschmiede: ca. 60 Loose Nadelreissch von der Durchforstung in Schönthal, Abth. 11. Hierauf etwa 150 Am. dürrés Stochholz aus den neuerworbenen Waldungen bei Graab. Mönchsberg den 17. Jan. 1882. R. Revieramt.

### Murrhardt. Nadel- und Buchen-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Jan. d. J., Vormittags von 10 Uhr an, wird auf dem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Koblhau, Siebentnie zc. folgendes Stammholz im Aufstreich verkauft und zwar: Langholz 1. Classe 34 Stüd mit 94,34 Sm. 2. „ 126 „ „ 203,23 Sm. 3. „ 160 „ „ 159,70 Sm. 4. „ 263 „ „ 127,66 Sm. 5. „ 62 „ „ 11,48 Sm. Sägholz 1., 2. und 3. Cl. zus. 77 St. m. 74,28 Sm. Ferner 16 Stüd Rothbuchen verschiedener Länge und Stärke mit zusammen 18,80 Sm. Abfuhr günstig. Den 19. Jan. 1882. Stadtpflege. Giesing.

### Auswanderer & Reisende nach Amerika

besfordern wöchentlich mehrmals mit fertigen Postdampfschiffen über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Liverpool zu den billigsten Ueberfahrtspreisen, und empfehlen sich zu Ueberabstufungen. Die Bezirksagenten: C. Dautel in Badenang. Alb. Böhringer in Murrhardt.

**Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.**

**Sulzbach. Fahrniß-Verkauf.**  
Aus der Verlassenschaftsasse des Glas- und Porzellanmalers Lehmann kommen nächsten **Montag den 23. Jan. 1882**, von Vormittags 9 Uhr an, zum Verfaufe:  
Mantelkleider, Frauenkleider, Kindzeug, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, sowie allerlei Hausrath, wozu Liebhaber in die Bebauung des Verstorbenen eingeladen sind.  
Den 19. Jan. 1882.  
Waisengericht. Wenzel.

**Badnang. Für Enthebungskarten**  
gingen heuer abzüglich der Kosten ein 53 Mark, welche am Samstag unter 32 hiesige Arme vertheilt werden.  
Armenpflege: Höchel.

**Murrhardt.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung nächsten **Mittwoch den 23. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, 60 Centner **Heu & Dehnd** wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zufunft im Rathhaus.

**Badnang. Mein Wohnhaus**  
mit Krautland am Haus in der äußeren Altpacher Vorstadt verkaufe ich aus freier Hand, jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden.  
Jakob Rinkel.

**Badnang. Wohnhaus**  
mit Stube, Stubentammer, Küche, Bühnensammer und Keller hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion

**Ein Wohnhaus**  
nebst Garten und gutgebendem Schreinergeschäft ist wegen Krankheit unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres durch **Wesfle**, Nr. 82 Kaltenmarkt, Schw. Gmünd.

**Neuschöntal.**  
Am nächsten **Dienstag den 21. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich in Loosen ein Quantum **Weiden** wozu ich Liebhaber einlade.  
J. Knapp.

**500 Mk** zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.  
**Joh. George Kothe** Nachf. & **Gritters.**  
Berlin S. Weingartenstr. 99.  
In **Badnang** zu haben bei **Srn. Apotheker Weil.**

**Badnang. Rechenschaftsbericht**  
des hiesigen Krankenunterstützungsvereins v. Jahr 1881.  
Einnahmen:  
Cassebestand vom 1. Jan. 1881 174 M. 69 Pf.  
Eintrittsgelder u. Monatsbeiträge vom 1. Jan. bis ult. Debr. 1881 177 M. 02 Pf.  
Zus. 351 M. 71 Pf.

**Ausgaben:**  
Belohnungen 42 M. — Pf.  
Verabreichte Unterstützungen 113 M. 08 Pf.  
Inserations- u. Kosten 4 M. — Pf.  
Zus. 159 M. 08 Pf.  
somit Cassebestand am 1. Jan. 1882 192 M. 63 Pf.  
Die Mitgliederzahl beträgt 71.  
Den 18. Jan. 1882. Vorstand: **Fichtner.**

**Murrhardt. Wirthschafts-Gröfzung.**  
Allen Freunden und Bekannten zeige ich an, daß ich meine Wirthschaft wieder selbst betreibe.  
**Marie Meurer Wittwe.**

**Auswanderer**  
nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern 1. Cl. über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen u. mach ich besonders auf die **Rotterdam Linie**, als angenehmste und billigste, aufmerksam. **Passagepreis M. 90. ab Mannheim.**  
**Carl Weismann. Badnang.**

**Für die bekannte Spinnerei Schornreute in Ravensburg**  
übernehmen wir fortwährend **Flachs, Hanf und Abwerg** zum Spinnen und **Weben** unter Zuzicherung bester Bedienung.  
Die **Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik** und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge **12 Pfennig Spinnlohn.** Die Agenten:  
in **Badnang, F. A. Winter.**  
in **Murrhardt, A. Böhringer.**  
in **Murrhardt, Carl Nahmer.**  
in **Winnenden, A. Breitenbach.**  
in **Oberstfeld, Paul Hall, Weiler z. Stein, J. G. Müller, Weber.**

**Badnang. Louis Vogt**  
empfehle zu allen Preisen u. Qualitäten  
**Bettbarchent Bettbrill Bettzeugen Blusen- & Kleiderzeugen Blandruß**  
in den neuesten Mustern.

**Nach Hilfe suchend**  
durchfligt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richters Verlagsanstalt in Leipzig die Brochüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen u. das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Brochüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für keine Postkarte.

**Mannheim. Petroleumfässer**  
Leere reine  
**Petroleumfässer**  
(auch in kleineren Partien) kauft und jagt höchste Preise  
**A. Th. Wehl.**

**Badnang. Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während des längeren Krankenlagers unseres lieben Vaters, sowie für die reichen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte lagern wir unsern innigsten Dank.  
Die trauernden Geschwister:  
Gothilf, Luise und Pauline Reizner.

**Keine Zahnschmerzen mehr!**  
**1000 Mark** zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** niemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.  
**S. Goldmann & Cie. Breslau, Schuhbrücke 36.**  
In **Badnang** nur allein echt zu haben bei **C. Weismann.**

**Kleinaspaß. Der Unterzeichnete empfiehlt Stiefelbretter,**  
das Paar hohe zu 5 M.  
„ niedere „ 4 M.  
unter Zuzicherung reeller Bedienung.  
**Matth. Hoff.**

**Badnang. Notizbücher,**  
in Vorrath bei  
**J. Stroth, Buchbinder.**

**Unterhöndthal. Eine trachtige Gaiße**  
verkauft  
**Joh. Seitter.**

**Murrhardt. Leinwamen kauft**  
oder tauscht um gegen acht Seeländer  
**C. Doderer's Wittwe.**

**Duppenweiler. 30 Str. Heu**  
und eine Partie **Anterfen** bat zu verkaufen  
**Gottl. Hiller.**

**Badnang. Aiche**  
etwa 100 Simri bat zu verkaufen  
**G. Breuninger im Siegel.**

**Lohnender Verdienst.**  
Solide und strebame Personen werden für den Verkauf von **Bad. Loosfen v. J. 1845**, welche bis 1885 sämtlich verlost werden müssen, zu vortheilhaften Provisionsbedingungen, eventuell fixem Gehalt angestellt. Offerte sind zu richten an die **Prälat der Bankvereinigung Grün & Cie (Amsterdamer) Frankfurt a. M.**

**Züchtige Agenten**  
zum Verkauf von Loosen verbunden mit Affektur, werden unter den günstigsten Bedingungen angestellt.  
**Bank- & Effekten-Geschäft Grünwald, Salzberger & Cie, Gmünd.**

**Stelle-Gesuch.**  
Eine christlich gesinnte Person von 42 Jahren sucht Stelle als Dienstmädchen, oder auch als Kindbett- oder Krankenswärterin. Eintritt könnte geschehen bis Lichtmes. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Bäderbacher.**

**Badnang. Steinschlägergesuch**  
Züchtige Steinschläger finden den ganzen Winter über dauernde Beschäftigung auf dem Güterbahnhof bei  
**Fr. Schmidgall.**

**Schorndorf. Ein wohlherzogener Junge** findet sogleich eine  
**Lehrstelle** bei **Fr. Lenz, Dreherei und Spielwaaren-Geschäft.**

**Verloren**  
ging am 8. Jan. von Steinbach nach Bippolsweiler ein **Salbstuch und 1 Tuchjacke**. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung abzugeben bei **Wagner Aichele** in Steinbach oder bei der Redaktion d. Bl.

**Murrhardt. Einladung.**  
Unterzeichneter ladet zu einer gemüthlichen Unterhaltung **Samstag den 21. Jan.**, als an seinem **schätztesten Geburtstag**, Abends 7 Uhr, in den **Postsaal** hier alle diejenigen ein, welche im Jahr 1822 geboren sind, also in diesem Jahr in ihr 60. Lebensjahr eintreten. Andere Freunde sind ebenso herzlich eingeladen und willkommen; namentlich die, welche Mitglieder des im Jahr 1847 gegründeten Turnvereins waren. Die Entfaltung der alten Fahne wird uns an die alte, frisch und hoch durchlebte Zeit erinnern. Auch wird der Liebertranz durch verschiedene Produktion zur Verschönerung des Abends beitragen.  
Schullehrer **Glöfken.**

**Badnang. Ein freundliches Logis,**  
bestehend in 4 Zimmern, 1 Kammer, Küche u. wird auf Georgii zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

**Badnang. Ein freundliches Logis**  
auf dem Marktlogis mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist bis Georgii zu vermieten. Durch wen? sagt die Redaktion d. Bl.

**Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.**  
Badnang den 20. Jan. Gestern Abend ließ die Frau des in einer Rothgerberei beschäftigten Gerbers Essig, im Sattler Schwengerschen Hause, ihre beiden Kinder allein in der Stube, um Wasser zu holen. Bis dieselbe zurückkehrte, hatte das ältere Kind die Erdlampe umgestoßen, wobei das jüngere, 1 Jahr alt, so furchtbare Brandwunden erhielt, daß es in Folge deren erlag. Der Schrecken der Mutter war kein geringer; doch ist dieser Unglücksfall wieder eine dringende Mahnung, Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen.

(Aus den Verhandlungen des Gesamtkollegiums der Centralstelle für die Landwirtschaft.) Am 20. Dez. v. J. fand unter dem Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers von Hölder eine Sitzung des Gesamtkollegiums der Centralstelle für die Landwirtschaft statt. Die Tagesordnung enthielt fünf Verathungsgegenstände: 1) Bezüglich der im Jahr 1882 im Neckartheil abzuhaltenden Kreis-Vieh- und Viehwirtschaftsausstellung und Prämiation wurde beschlossen, den Antrag zu stellen, die Stadt Heilbronn als Ausstellungsort zu bestimmen und für das allein zuzulassende rothe und fleck-Vieh im Ganzen 56 Preise mit 6900 M. auszuweisen. 2) In Folge einer Seitens des k. Ministeriums des Innern an die Centralstelle ergangenen Aufforderung, sich zu äußern, ob es sich nicht behufs der Einwirkung auf Verbesserung der Hühnerzucht empfehlen würde, für den Verkauf von Eiern auf Märkten und öffentlichen Plätzen den Verkauf nach dem Gewicht vorzuschreiben, hat der Verwaltungsausschuß der Centralstelle am Juli v. J., nach Einvernahme mehrerer Bezirks- resp. Ortsbehörden und einzelner Geflügelzüchterei, die in der Mehrzahl für eine derartige Anordnung sich ausgesprochen, beschlossen, die erwähnte Frage zu verneinen, da für die Verbesserung der Hühnerzucht die Verbreitung rationeller Grundzüge über Ernährung und Pflege des Geflügels wichtiger sei als die Einführung fremder Rassen; da ferner schon jetzt im Detailverkauf größere Eier theurer bezahlt werden als kleine und die Ausgleichung zwischen Gewicht und Preis immer mehr fortzuschreiten werde; da weiterhin vorauszuversetzen wäre, daß eine derartige Anordnung in vielen Fällen umgangen, der Detailverkauf vom öffentlichen Markte verschafft, der Zwischenhandel begünstigt und auf diese Weise sowohl der kleinere Produzent als der kleinere Konsument belästigt und benachtheiligt würde. — Da nun das k. Ministerium des Innern verlangt hatte, daß auch das Gesamtkollegium sich in dieser Frage auszusprechen soll, beschloß dasselbe, sich dem Gutachten des Verwaltungsausschusses anzuschließen, daß die Anordnung des Verkaufs der Eier nach dem Gewicht sich nicht als empfehlenswerth darstelle. 3) In Betreff der Frage, ob nicht eine in Weizingen, O. U. Urach, bestehende bedeutendere Korbflechterei (Fritz Kuhn u. Söhne) mittelst einer aus den Staatsmitteln der Centralstelle für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel zu leistenden Staatsubvention in den Stand gesetzt werden solle, ihre Werkstätte zu einer mit den erforderlichen Lehrkräften und Einrichtungen ausgerüsteten Lehrwerkstätte, mit welcher außerdem eine mindestens 3 ha große Muster-Weidenanlage verbunden werden soll, zu erweitern, wurde in der Erwägung, daß sich von dem guten Betrieb einer Lehrwerkstätte für Korbflechterei eine wesentliche Förderung dieses Industriezweigs und damit auch eine günstige Rückwirkung auf die Kultur und den lohnenden Absatz feinerer Weiden erhoffen lasse, beschloß, die Verwilligung eines erheblicheren Beitrags aus den Staatsmitteln der Centralstelle für die Landwirtschaft für den fraglichen Zweck beim k. Ministerium des Innern in

**Badnang. Auf Lichtmes findet ein ordentliches Mädchen**  
noch Stelle. Zu erfragen in der Reb. d. Bl.

Montag Abend **Reinfried z. Döfen.**  
Zu jährlichem Besuch **Der Vorstand.**

Antrag zu bringen. 4) In Heidenfingen, O. U. Heidenheim, ist von einer neu entstandenen Molkerei-Genossenschaft eine musterhaft eingerichtete Molkerei nach neuestem System mit Swarz'schem Aufnahmeverfahren, Dampftrieb der Kälerei, Dampfheizung sämtlicher Lokalitäten, Eiskeller u. mit einem Aufwand von ca. 24000 M. errichtet worden. Auf das vom Genossenschaftsvorstand an die Centralstelle eingereichte Gesuch um einen Staatsbeitrag zur Deckung obigen Aufwands hat das Gesamtkollegium beschloffen, die Verwilligung eines aus den Restmitteln der Centralstelle zu bestreitenden Staatsbeitrags von 2000 M. beim k. Ministerium des Innern zu beantragen, da durch die Molkerei Heidenfingen das verbesserte Molkereiverfahren in einer Gegend eingeführt werde, wo dasselbe bis jetzt nicht bekannt gewesen sei. 5) Der vierte und fünfte landw. Gauverband haben neuerdings auf einem von der Staatsfinanzverwaltung gepächeten Areal in der Nähe von Heidenheim einen Fohlengarten errichtet, der im Jahre 1881 erstmals im Betrieb und 50 Fohlen besetzt war, die sämtlich mit Schuld der Weidperiode ihren Eigentümern gesund und in durchaus befriedigendem Zustand zurückgegeben werden konnten. In Folge der unerwartet hohen Preise für Haber, Heu und Stroh entstand nun, aber ein nicht unerhebliches Betriebskosten-Defizit und auf ein vom Verwaltungsrath des Fohlengartens an die Centralstelle eingereichtes Gesuch um einen Staatsbeitrag beschloß das Gesamtkollegium, die Verwilligung eines solchen von 1500 M. aus den zur Unterstützung von Gauverbandsunternehmungen im Etat der Centralstelle verabschiedeten Mitteln beim k. Ministerium des Innern in Antrag zu bringen, da der zweckmäßig eingerichtete und sorgfältig betriebene Fohlengarten einem dringenden Bedürfnisse des Unterlandes entspreche und überhaupt das Zustandekommen dieses gemeinnützigen Unternehmens Angesichts der entgegengefallenen Schwierigkeiten alle Anerkennung verdiene. — Nach Erledigung der Tagesordnung brückte sodann einer der Beiräte des Herrn Staatsministers v. Hölder in Erwiderung der Seitens Seiner Excellenz zu Anfang der Sitzung erfolgten Begrüßung den ehrerbietigen Dank und die hohe Befriedigung des Beiratskollegiums für die erhaltene Zuzicherung wohlwollender Würdigung und thatkräftiger Unterstützung der Interessen der Landwirtschaft aus.

Stuttgart den 15. Januar. Gestern ist in 72 Kisten verpackt das Kesselhaus der Landesgewerbeausstellung für Rechnung des Export-Geschäftes Chevalier u. Co. nach Abdah an der Goldküste von Westafrika, wo dieses Haus eine Faktorei besitzt, abgegangen.

Ehlingen den 17. Jan. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Maschinenfabrik war zahlreich besucht; nachdem eingehender Bericht über den beiderseitigen Stand des Geschäftes hier und in der Decker'schen Fabrik zu Cannstatt, sowie über den Werth des letzteren Geschäftes erstattet worden und auf verschiedene Fragen Bescheid gegeben war, wurde der Erwerb der Decker'schen Fabrik Seitens der hiesigen Maschinenfabrik einstimmig gutgeheißen, bezw. dem Ausschusse die Ermächtigung ertheilt, den Kauf abzuschließen. Der Kaufpreis beträgt 2000000 M.; diese werden durch Ausgabe von Aktien à 1000 M. beschafft, so daß das vereinigte Aktienkapital auf 3800000 M. sich belaufe.

Auf dem Liebensteiner Schlosse bei Kaltenwesten wurde nach der „Ludw. Zig.“ den Domänenpächter Bayha am letzten Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr, während die Diensthöfen beim Abendessen waren, ein Pferd sammt Teppich und Zaumzeug aus dem Stalle weggeführt. Tags darauf wurde dasselbe, geführt von Pferdebesitzer M. in Ludwigsburg von Verwandten des Bestohlenen in der vorer-

schloßstraße gesehen, ohne daß diese eine Abnung von dem Vorfalle hatten, bis sie am nämlichen Tage von Herrn B. persönlich davon in Kenntniß gesetzt wurden. Mittlerweile aber war das gestohlene Pferd schon an eine die Stadt passirende Zigeunerbande verhandelt und nur der Klugheit seines Betters, welcher die Zigeuner verfolgte und auch in Stammheim ermittelte, hat es der Bestohlene zu danken, daß er wieder zu seinem Pferde kam, das die Zigeuner nicht unter 200 M. abzutreten Willens waren. Unter Beihilfe des Herrn Schultheißen von Stammheim gaben sie jedoch das Pferd ab, holten aber das übrige beim Pferdebesitzer. Dieser gibt an, das gestohlene Pferd von einem Unbekannten um 25 M. erkauft zu haben. Eben diesen Zigeunern wurden am nämlichen Abend in Haysigheim aus einem Wirthshaus ein alter Schimmel entwendet und Tags darauf an den Ludwigsburger Kleemeister um 12 M. verkauft.

Vom mittleren Neckar den 17. Jan. Heute Abend um 7 Uhr 10 Minuten hatten wir Gelegenheit eine schöne Naturerscheinung zu beobachten. Bei klarem Himmel zeigte sich plötzlich am nördlichen Horizonte ein Feuerball, der sich mit bedeutender Schnelligkeit, einem herrlichen funkenprühenden langen Schweif ziehend, nach Süden bewegte.

In Pöppenweiler fiel Schullehrer Ott, ein Mann von 70 Jahren, so unglücklich die Stiege herab, daß er sofort todt war.

Von Pfalzgrafenweiler wird dem „S. M.“ geschrieben, daß zwischen Fritzenhof und Untermusch der Jäger Doster von letzterem Ort todt aufgefunden worden sei. Derselbe hatte am 16. Nachm. einen Hock erlegt und scheint auf dem Heimwege erfroren zu sein. Der treue Dachs hatte ihn nicht verlassen, auch Nothzeichen gegeben, die aber, obwohl in den beiden nur 10 Minuten entfernten Ortschaften gehört, leider nicht verstanden wurden.

In Bissingen, O. U. Ludwigsburg, brannte am 16. d. das Haus und die Scheuer des Bauern Leuzinger vollständig ab.

Am 17. Jan. Abends kam in Heisingheim in einer freitiehenden Scheuer ein Brand aus, der dieselbe mit den in ihr untergebrachten Vorräthen an Stroh und Futter zerstörte.

(Reichstag.) 18. Jan. Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung die für das Reichstagsgebäude geforderte Summe und nahm den Windthorst'schen Antrag betreffend Aufhebung des Gesetzes vom Mai 1874 in 3. Lesung unverändert an. Frhr. v. Ow hatte gegen A. Reichenperger für den Antrag gesprochen. — Sodann wird der hiesige Antrag wegen Erweiterung der Hauptpflicht beraten. Vaster, Buhl, Nirsch bejürworten den Antrag, Sonnemann führt aus, der Entwurf bleibe vielfach auf halbem Wege stehen, schlage auch manchmal einen falschen Weg ein. Nischer (Weihen) hält die Lösung des Problems nur auf dem von der Reichsregierung im Vorjahr eingeschlagenen Wege möglich. Bundeskommissar Pöhmann erkennt die wohlwollende Tendenz des Antrags an; viele Fragen blieben aber ungelöst; die Materie sei noch nicht irdruchreif, so dankbar auch die Anregungen des Antrags zu begriffen seien. Die Debatte wird vertagt.

19. Jan. Fortsetzung der Beratung des Antrags Buhl über das Haftpflichtgesetz. Es sprechen Starckowski, Adernann, Kanfer und Windthorst, welcher erklärt, daß er bereit sei, in der Frühjahrsession ein Unfallgesetz fertig zu stellen, sowie der Mitanttragsteller Böwe. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzes über Erhebung einer Berufsstatistik, das Gesetz wird unverändert nach den Anträgen der Kommission mit den Strafbestimmungen angenommen.

\* Der Abgeordnete Windhorst feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Die Zahl der an ihn gerichteten Telegramme allein beläuft sich auf 300.

**Deftreich-Ungarn.**

Wien den 19. Jan. Das Fremdenblatt vernimmt: Von den Delegationen wird ein einmaliger außerordentlicher Kredit von 300 000 Gulden und ein außerordentliches Erforderniß für drei Monate von je 1,200,000 fl., im Ganzen somit 6,700,000 fl. verlangt.

**Rußland.**

Riga den 18. Jan. Am Sonnabend überfielen Russen die Vorstadt von Dünaburg Namens Grive, welche hauptsächlich von Deutschen und Letten bewohnt ist, und plünderten und demolirten die Wohnungen. In Folge der in Livland, Esthland und Kurland stattgehabenen Volkszählung war unter den niederen Klassen der russischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet, der Zar habe an den deutschen Kaiser drei Provinzen im Kartenpiel verloren. Die Russen hätten daher zu nehmen, was noch zu retten sei. Russisches Militär schritt ein, vermochte die Unruhen jedoch nicht zu unterdrücken, die fortbauern und sich nach Kurland ausdehnen. Die Gouverneure der Provinzen sind in größter Aufregung, da die Unruhen diesmal direkt gegen die Deutschen und Letten gerichtet und wandten sich um Hilfe und Rath an Isnatien.

\* Am 28. Dezember ist, wie die russische „Dom. Wr.“ berichtet, der große Akt der Befreiung der russischen Bauern zu seinem Abschluß gelangt. Der Kaiser hat das Gutachten des Reichsraths über den obligatorischen Loskauf im ganzen Reiche zu bestätigen geruht. Die anderthalb Millionen Bauern, welche noch zeitweilig verpflichtet waren, werden von jetzt an Grundeigentümer. Die letzte Spur der Leibeigenschaft ist vom russischen Boden verschwunden. Am 1. Januar 1883 müssen sämtliche Pflächverhältnisse der Bauern ihren früheren Grundbesitzern gegenüber gelöst sein.

**Som Orient.**

\* Wie der „Globe“ meldet, hat der türkische Vorkämpfer, Muiruz Pascha, am Sonnabend dem auswärtigen Amte in London eine Note der Pforte zugestellt, in welcher die Pforte England und Frankreich das Recht einer Controle über die ägyptischen Angelegenheiten auszuüben, abspriecht und dieses Recht für die Türkei in Anspruch nimmt. Der Minister des Auswärtigen, Granville, ist am 15. wieder nach London zurückgekehrt; im Laufe dieser Woche soll ein Kabinetsthat stattfinden, um über die Antwort auf die Note der Pforte Beschluß zu fassen.

Bukarest den 19. Jan. In der vergangenen Nacht fand um 3 Uhr ein Ausbruch des Feuers im Circus Krembrer auf dem Boulevard statt. Trotz der Anstrengung des Pompier's ist der Circus niedergebrannt. Vom Personal werden zwei Männer und die erste Reiterin vermißt. 34 Pferde sind verbrannt.

**Amerita.**

\* Das Reuter'sche Bureau meldet aus Buenos-Ayres vom 17. Jan.: Eine Depesche aus Valparaiso meldet den Abschluß eines Friedensvertrags zwischen Bolivia u. Chili. Die Bedingungen sollen dahin stipulirt sein, daß Bolivia das Küstengebiet abtrete und seine Beziehungen zu Peru abbreche.

**Der glückliche Erbe.**

Novelle von Ed. Morris.  
(Fortsetzung.)

„Also zur Sache!“ begann die Verschleierte eierlich. „Ihr liebt! Kennt Ihr die Schicksale Eurer Geliebten?“

„Nein, hochweise Dame!“

„Ihr wünscht darüber Aufklärung zu erhalten?“

„Ja!“ erwiderte der Graf zögernd.

„Geh! hin, verriegelt die Thür, damit uns Niemand störe.“

Kauz vollstreckte den Befehl. Es war außer den Dreien Niemand im Zimmer. Die Wahr-

sagerin wirtschaftete unter den Zaubergegeräthen; nachdem sie zum Schrecken des Barons die vor ihr stehenden zwei Lichter ausgelöscht hatte und das Zimmer nun so finstern war, daß man nicht die Hand vor Augen sehen konnte, rief sie mit starker Stimme:

„Astarot! — Astarot, erscheine!“

Blötzlich erhellte sich ihm gegenüber die Wand und ein kleiner schwarzer Kobold gaukelte auf diesem Nichtslande herum.

„Sei ruhig und beantworte die Fragen, die ich Dir vorlegen werde!“

Der Kobold stand aufmerksam still, wie ein Schüler vor seinem Lehrer.

„Hast Du Kenntniß von der Dame, die der gegenwärtige Freiherr von Hall liebt?“

„Ja!“ sagte eine dumpfe, doch deutlich vernehmbar Stimme.

„Wie heißt das Fräulein?“

„Antonie von Niebau.“

„Sag' an, was weißt Du von ihr?“

„Antonie von Niebau ist die Tochter eines Obersten, der vor neun Monaten auf dem Schlachtfelde starb. Der brave Mann erwarb sich aber durch seinen Helventod wenig Dank: denn der Sohn des Fürsten, dem er sein Leben geopfert hatte, verfolgte kurz nachher die sanfte, tugendhafte Antonie mit so gefährlichen Nachstellungen, daß sie, begleitet von ihrer trefflichen Mutter, aus ihrem Vaterlande flüchten mußte.“

„So kämpfen sie wohl hier unter einem fremden Himmel mit dem Elend des Mangels?“

„Nein, im Gegentheil, sie sind reich und haben ihr Vermögen gerettet.“

„Für jetzt wissen wir genug, treuer Astarot! Verschwinde!“

Der Kobold verschwand; die Lichter entzündeten sich wie von selbst; der Baron athmete freier.

„Seid Ihr mit Astarot's Berichte zufrieden?“

„Ich bin darüber entzückt!“ antwortete der Baron.

„Aber —“

„Ich verstehe dieses Aber,“ fiel die weise Frau ein. „Ihr trauert, weil Antonie Euch flieht; Ihr wünscht, daß ich meine Macht, die Herzen der Menschen zu lenken, für Euch anwende.“

„Ach, wenn es nur möglich wäre!“ seufzte der zärtliche Schächer.

zählreiche Photographien fand und mit Beschlag belegte. Zahlreiche Mädchen aus Sachsen sollen ein Opfer des raffinierten Schwindlers geworden sein. Der elende „Chei“ wie sein „Geschäftsführer“ wurden verhaftet.

\* Die längste Brücke der Welt ist die Brücke welche Benebig mit dem Festlande verbindet Sie mißt 3601,43 Meter. Die Brücke ist aus Stein, in 222 Bogen, römischen Stiles, und deren Pfeiler ruhen auf 75 000 Pfählen, da in den Lagunen kein fester Grund vorhanden. Sie wurden im Jahre 1841 angefangen und im Jahr 1846 vollendet. Im Jahre 1848 wurde sie gesprengt und von den Venetianern hartnäckig verteidigt. Später hergestellt, besteht sie unversehrt.

„Für jetzt wissen wir genug, treuer Astarot! Verschwinde!“

Der Kobold verschwand; die Lichter entzündeten sich wie von selbst; der Baron athmete freier.

„Seid Ihr mit Astarot's Berichte zufrieden?“

„Ich bin darüber entzückt!“ antwortete der Baron.

„Aber —“

„Ich verstehe dieses Aber,“ fiel die weise Frau ein. „Ihr trauert, weil Antonie Euch flieht; Ihr wünscht, daß ich meine Macht, die Herzen der Menschen zu lenken, für Euch anwende.“

„Ach, wenn es nur möglich wäre!“ seufzte der zärtliche Schächer.

„Kleingläubiger, mir ist das eine Kleinigkeit! Laßt Euch nach neun mal neun Stunden bei der Frau von Niebau anmelden; Ihr werdet Zutritt erhalten. Doch erwartet nicht, daß Euch die sitzame Antonie sogleich als ihren Auserwählten behandle. Die Zeit bringt erst Rosen. Kommt heute über acht Tage gegen Mitternacht wieder zu mir. Ich werde Euch dann sagen, was Ihr weiter zu thun habt, um zu einem glücklichen Ziel zu gelangen.“

Frohen Muthes bedante sich der Baron mit statlichen Worten, legte leise eine Goldbörse auf den Tisch und wollte sich empfehlen. Aber zürend sagte die Wahraglerin: „Nehmt Euer Gold zurück, ich habe mehr, als ich je brauche.“

Der Baron war bestämt und trat mit tausend Entschuldigungen den Heimweg an.  
(Fortsetzung folgt.)

**Verchiedenes.**

\* (Baiern.) Eine zähe Gemeinde ist Königshausen a. d. Haardt. Dort wurde im Herbst 1880 eine Gemeinderathswahl vorgenommen, die heute noch nicht beendet ist. Dreimal wurde gewählt, dreimal hat es die zähe Verbissenheit der sich bekämpfenden lokalen Parteien dahin gebracht, daß die Wahl kastirt wurde, zuletzt vom Verwaltungsgerichtshofe, und nun muß zum viertenmale gewählt werden.

Hamburg. (Eine Schurkenbande) ärgster Art wurde dieser Tage von der Polizei aufgehoben. Ein angeblicher Kaufmann aus Memel, W. A. S., richtete mit einem Commis L. aus Drilshorn am Holländischen Broof ein Comptoir ein, und erließen beide nun in Berliner und anderen Zeitungen Annoncen, in welchen sie Gouvernanten für Amerika suchten. Die Mädchen haben sie dann in verrufenen Häuser nach Newyork expedirt. In Folge einer Anzeige begab sich der Kriminalbeamte Krake in das Comptoir der sauberen Menschenhändler, wo man

Hamburg. (Eine Schurkenbande) ärgster Art wurde dieser Tage von der Polizei aufgehoben. Ein angeblicher Kaufmann aus Memel, W. A. S., richtete mit einem Commis L. aus Drilshorn am Holländischen Broof ein Comptoir ein, und erließen beide nun in Berliner und anderen Zeitungen Annoncen, in welchen sie Gouvernanten für Amerika suchten. Die Mädchen haben sie dann in verrufenen Häuser nach Newyork expedirt. In Folge einer Anzeige begab sich der Kriminalbeamte Krake in das Comptoir der sauberen Menschenhändler, wo man

Hamburg. (Eine Schurkenbande) ärgster Art wurde dieser Tage von der Polizei aufgehoben. Ein angeblicher Kaufmann aus Memel, W. A. S., richtete mit einem Commis L. aus Drilshorn am Holländischen Broof ein Comptoir ein, und erließen beide nun in Berliner und anderen Zeitungen Annoncen, in welchen sie Gouvernanten für Amerika suchten. Die Mädchen haben sie dann in verrufenen Häuser nach Newyork expedirt. In Folge einer Anzeige begab sich der Kriminalbeamte Krake in das Comptoir der sauberen Menschenhändler, wo man

Hamburg. (Eine Schurkenbande) ärgster Art wurde dieser Tage von der Polizei aufgehoben. Ein angeblicher Kaufmann aus Memel, W. A. S., richtete mit einem Commis L. aus Drilshorn am Holländischen Broof ein Comptoir ein, und erließen beide nun in Berliner und anderen Zeitungen Annoncen, in welchen sie Gouvernanten für Amerika suchten. Die Mädchen haben sie dann in verrufenen Häuser nach Newyork expedirt. In Folge einer Anzeige begab sich der Kriminalbeamte Krake in das Comptoir der sauberen Menschenhändler, wo man

Hamburg. (Eine Schurkenbande) ärgster Art wurde dieser Tage von der Polizei aufgehoben. Ein angeblicher Kaufmann aus Memel, W. A. S., richtete mit einem Commis L. aus Drilshorn am Holländischen Broof ein Comptoir ein, und erließen beide nun in Berliner und anderen Zeitungen Annoncen, in welchen sie Gouvernanten für Amerika suchten. Die Mädchen haben sie dann in verrufenen Häuser nach Newyork expedirt. In Folge einer Anzeige begab sich der Kriminalbeamte Krake in das Comptoir der sauberen Menschenhändler, wo man

Hamburg. (Eine Schurkenbande) ärgster Art wurde dieser Tage von der Polizei aufgehoben. Ein angeblicher Kaufmann aus Memel, W. A. S., richtete mit einem Commis L. aus Drilshorn am Holländischen Broof ein Comptoir ein, und erließen beide nun in Berliner und anderen Zeitungen Annoncen, in welchen sie Gouvernanten für Amerika suchten. Die Mädchen haben sie dann in verrufenen Häuser nach Newyork expedirt. In Folge einer Anzeige begab sich der Kriminalbeamte Krake in das Comptoir der sauberen Menschenhändler, wo man

Hamburg. (Eine Schurkenbande) ärgster Art wurde dieser Tage von der Polizei aufgehoben. Ein angeblicher Kaufmann aus Memel, W. A. S., richtete mit einem Commis L. aus Drilshorn am Holländischen Broof ein Comptoir ein, und erließen beide nun in Berliner und anderen Zeitungen Annoncen, in welchen sie Gouvernanten für Amerika suchten. Die Mädchen haben sie dann in verrufenen Häuser nach Newyork expedirt. In Folge einer Anzeige begab sich der Kriminalbeamte Krake in das Comptoir der sauberen Menschenhändler, wo man

**Ernte-Ergebnisse.**

\* Nach einer im „St.-Anz.“ vom Kgl. statistisch-topographischen Bureau veröffentlichten Uebersicht über die Ernte-Ergebnisse des Jahres 1881 in Württemberg, berechnet sich der Durchschnitts-Ertrag (abgerundet) bei:

Fruchtgattung:	Hektar	Körner Ctr.	Stroh Ctr.
Winterweizen	15 009	407 273	744 967
Sommerweizen	14 983	385 394	703 611
Winterdinkel	184 119	4 052 220	9 596 506
Sommerdinkel	449	7 540	20 586
Wintererbsen	3 910	69 145	172 450
Sommererbsen	581	8 007	22 937
Winterroggen	32 062	837 126	2 052 543
Sommerroggen	6 535	129 764	333 390
Wintergerste	2 084	62 191	83 304
Sommergerste	91 217	2 887 155	3 458 465
Haber	133 524	3 225 201	5 562 400
Buchweizen	16	253	424
Erbsen	2 275	49 500	76 186
Kartoffeln gesunde	80 637	14 378 427	
franke		3 005 077	
Rother Klee	75 138		7 081 429
Luzerne	18 502		1 814 972
Eparsette	12 358		806 954
Heu und Dohnd	284 082		22 228 479

Don obigen Ertrag entfallen auf den Neckarreis: Dinkel zc. 976 985,35 Ctr. mit 2 030 368,08 Ctr. Stroh; Haber 664 370,76 Ctr. mit 1 023 330,88 Ctr. Stroh; Gerste 587 519,44 Ctr. mit 615 543,23 Ctr. Stroh; Roggen 81 929,84 Ctr. mit 189 322,86 Ctr. Stroh; Weizen 238 084,34 Ctr. mit 417 953,12 Ctr. Stroh; Kartoffeln 3 700 260,01 Ctr.; Klee und Epar 1 864 698,88 Ctr.; Heu und Dohnd 3 120 751,09 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 11.

Dienstag den 24. Januar 1882.

51. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf. im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einmalige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amthliche Bekanntmachungen.**



Revier Murrhardt.  
**Eichen- & Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**  
Am Freitag den 27. d. M., Morgens 9 Uhr im Hirsche in Murrhardt, aus Wald-

tersberg Abth. 1 und Buch Abth. 6:  
5 Nadelholzstämme 1. Classe mit 15 Fm.  
31 " " " " " 52 "  
124 " " " " " 118 "  
185 " " " " " 89 "  
5 tannene Klöße 1. " " 5 "  
13 " " 2. " " 10 "

ferner wiederholt aus Lindert Abth. 2: 16 Eichen 4—9 m lang und 31 bis 59 cm stark mit 12,73 Fm.; aus Hornberg Abth. 9 Köpfe: 250 Nadelholzstämme 4. Cl. mit 128 Fm.  
Reichenberg den 20. Jan. 1882. R. Forstamt. Bechtner.



Revier Unterweissach.  
**Wiederholter Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 28. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterweissach: aus Oshenbau, Abth. Süßplatte und Vorderer Eichenholz:

Langholz: 2 Stüd 1. Cl., 7 Stüd 2. Cl., 45 Stüd 3. Cl. und 2 Stüd 4. Cl. mit zusammen 28,86 Fm.  
Eichenholz: 4 Stüd 1. Cl., 21 Stüd 2. Cl. und 2 Stüd 3. Cl. mit zusammen 71,56 Fm.  
Reichenberg den 20. Jan. 1882. R. Forstamt. Bechtner.



Revier Unterweissach.  
**Beilstein. Rinden-Verkauf.**  
Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten

Wittwoch den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause ca. 100 Ctr. Fichtenrinden vom Walddistrikt Apenberg an der Straße von Schimshausen nach Jettenbach.

An demselben Tage kann nicht allein diese Rinde, sondern auch das Gesamterzeugniß an Eichenrinden in den hiesigen Stadtwaldungen, geschätzt zu 685 Ctr., worunter sehr preiswürdige Grobrinde, im Walde besichtigt werden und wollen sich die Herren Kaufsliebhaber Vormittags 9 Uhr hier einfinden. Die Eichenrinde kommt in Heilbronn zum Verkauf.  
Den 19. Jan. 1882. Stadtschultheißenamt.



Revier Unterweissach.  
**Allmersbach D. Marbach. Brennholz-Verkauf.**  
Samstag den 28. d. M. werden aus hies. Gemeinewald Weisbergene im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

73 Am. buchene und birkene Scheiter und Prügel, 2000 dto. Wellen.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag ober den Weinbergen. Abfuhr gut; wozu Käufer eingeladen werden.  
Den 21. Jan. 1882. Gemeinderath.

**Schuld- und Bürgscheine**  
Lehrverträge, Miethverträge  
vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

**Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.**

Oberamtsstadt Badnang.  
**Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.**  
Carl Sieber, Rothgerber hier, beabsichtigt aus freier Hand am

Montag den 13. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, sein in der untern Au gelegenes Rothgerberei-Anwesen mit Zugehör, bestehend in:

Einem zweistöck. Wohn- u. Rothgerbereigebäude mit ge wölbtem Keller, Brandvers.-Anschl. incl. Zubehörden zum Rothgerbereibetrieb (26 Farben, 4 Messer und 1 kupf. Lohkessel) 13,740 M.  
Ein Lohkäschruppen hinter dem Haus, Brandvers.-Anschl. 100 M.

5 a 41 qm Trockenplatz, 11 a 42 qm Land dabei, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 21. Jan. 1882. Rathschreiber Kugler.

Oberweissach.  
**Fabrisk-Auktion.**  
Aus der Verlassenschaft der verstorb. Friederike Frisk, gewesene Wittwe des weil. Johannes Frisk, Bauers dabei, wird am

Freitag den 27. d. M., von Morgens 9 Uhr an, eine Fabriskauktion gegen gleich baare Bezahlung in dem Hause der Verstorbenen abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Bettgewand, viele Leinwand, 270 Ellen fläch. Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Wandgeschirr, 5 Stüd Faß von 1 bis 7 Eimer und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber in die Frisk'sche Behausung eingeladen werden.  
Den 20. Jan. 1882. Waifengericht. Schulttheiß Schüpfe.

Murrhardt.  
Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung nächsten

Wittwoch den 25. Januar, Nachmittags 2 Uhr, 60 Centner

**Heu & Dohnd**  
wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Rathhause.

Badnang.  
Donnerstag den 26. ds., von Vormittags 9 Uhr an, hält Unterzeichnet im Hause seiner Schwester Johanne Müller eine

**Fabriskauktion**  
ab, wobei vorkommt:

Weißzeug, 2 Bettstücken sammt Bettladen, zwei Kleiderkästen, 2 Kücheltischen, Kommode, Sopha mit 6 Effeel, 1 Canapee, 2 Tische, 2 Nachttische, 1 Stubenuhr, Portrait, Spiegel, einige Wäschtücher, etwa was Küchengeschirr und sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Albert Müller.

Neuschönthal.  
Am nächsten  
Dienstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich in Kooßen ein Quantum

**Weiden**  
wozu ich Liebhaber einlade.  
J. Knapp.

Badnang.  
**Mein Wohnhaus**  
mit Krautland am Haus in der äußern Alpacher Vorstadt verkaufe ich aus freier Hand, jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden.

Jakob Ninkel.

Oberweissach.  
**1 jüing. Kuh**  
sammt Kalb, 4 Eimer Wein, bessere Sorte, Oberberger, sowie eine größere Partie Stangen, worunter viele Gopfenstangen, zu Gartenzäunen geeignet, hat zu verkaufen